

Newsletter Nummer 08/2020: Aktuelles aus Kreistag und Fraktion

Sitzung des Sozialausschusses am 12. November 2020

Umsetzung der Erstellung der Kreissenorenplanung im Rhein-Neckar-Kreis

Der Kreissenorenplanung ging ein intensiver Beteiligungsprozess voraus. Im Juli 2020 konnte dieser Prozess abgeschlossen werden.

Von Beginn an war ein zentraler Bestandteil der Planung ein breit aufgestellter Beteiligungsprozess und die aktive Einbindung der Fachwelt.



Aktuell können die Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Neckar-Kreises seit 12. Oktober noch bis zum 22. November 2020 unter www.beteiligung-im-kreis.de ihre persönliche Bewertung und Priorisierung der Handlungsempfehlungen des Kreissenorenplanes für ihren Sozialraum vornehmen. Nach diesem Beteiligungsprozess soll der Plan im Sozialausschuss diskutiert und beschlossen werden und als Leitlinie für die weitere Seniorenarbeit des Kreises dienen.

Kreisrat Tobias Rehorst freute sich über die Entwicklung und lobte insbesondere die Online-Beteiligungsplattform.

Aus der Fraktion trug der den Wunsch weiter, eine Rückmeldung über die Nutzung und die Erfolge der noch jungen Plattform zu erhalten.

Förderungen im sozialen Bereich

Dem Entwurf der Mittelverteilung 2021 im Rahmen der Fördermaßnahmen auf dem sozialen Sektor stimmte **Kreisrätin Gabi Horn** für die Freien Wähler zu.

Der Arbeitskreis „Fördermaßnahmen auf dem sozialen Sektor“ habe immer nur über einen kleinen Teil der Förderung durch den Rhein-Neckar-Kreis entschieden -

momentan sind es etwas mehr als 300.000 € von insgesamt ca. 5 Millionen € an Fördermittel, die der Kreis gewährt.

Mit der neuen Stabsstelle Sozialplanung, Förderung und Vertragswesen werde das Gesamtkonzept „Förderung“ in den Focus genommen auch mit dem Ziel vermehrter Transparenz.

Bestimmte Anfragen wurden aus dem Förderentwurf genommen und direkt dem Sozialausschuss zur Beratung zugewiesen. Hier gehe es um eventuelle Mehrfachförderungen, so Gabi Horn, die dem Arbeitskreis angehört.

Was der Antrag „Joblinge“ anbelangt, war der Arbeitskreis der Meinung, dass hier noch Informationen fehlen und wünschte sich, dass ein Vertreter dieses Konzept vorstellt und erläutert.



Förderkonzept für den sozialen Bereich für den Rhein-Neckar-Kreis

Künftig gebe anstelle des Arbeitskreises, der aufgelöst wird, ein Förderkonzept - das nicht starr sein soll, sondern auch die Belange der verschiedenen Regionen und die örtlichen Bedürfnisse im Blick hat.

Die fünf Planungsräume werden vergleichbare Strukturen haben, aber natürlich mit der Möglichkeit der planungsübergreifenden Versorgung mit Angeboten.

Es werden Kriterien und Strukturen festgelegt, anhand derer eine Förderung vorzunehmen ist.

Ferner wird es auch eine Nachschau geben - die Wirksamkeit in Bezug auf die Förderziele soll überprüft werden.

Die Freien Wähler stimmten dem Verwaltungsvorschlag zu.

Prävention von häuslicher Gewalt und Hilfen für Betroffene

Kreisrätin Gabi Horn führte in ihrer Stellungnahme für die Freien Wähler aus, dass zur Umsetzung der Hilfen zur Prävention von häuslicher Gewalt Konzepte eingereicht wurden und die verschiedenen Träger einzelne Bereiche zugewiesen bekommen haben:

Das Diakonische Werk im Rhein-Neckar-Kreis biete eine Fachberatungsstelle für häusliche Gewalt mit Interventionsstelle an, das DRK Mannheim eine für das Frauen-

und Kinderschutzhaus und das DRK Mannheim zusammen mit dem DRK Heidelberg eine Beratungsstelle für die dezentralen Schutzwohnungen.

Der Förderung hierfür stimmten der Freien Wähler zu.

Schuldnerberatung im Kreis

Die Gründe der Verschuldung sind vielfältig und aktueller als vor der Zeit der Corona-Pandemie mit all ihren Folgen für die Menschen im Rhein-Neckar-Kreis. Diese Erfahrungen bestätigen auch die Akteure des Diakonischen Werkes, des Caritasverbandes und des Vereins zur beruflichen Integration und Qualifizierung.

Ein Blick in den Schuldneratlas 2020 verzeichnet allerdings einen Rückgang der Schuldnerquote, der bereits in 2019 festgestellt wurde (7,89 %), bei uns auf aktuell 7,80 %.

Mit der Definition der Überschuldung aus dem Schuldneratlas vergibt das Jobcenter die Berechtigungsscheine und erfasst so die Arbeitssuchenden, die im SGB II im Leistungsbezug stehen.

Ähnliche sieht es mit der Personengruppe aus, die über SGB XII Sozialleistungen erhalten.



Für **Kreisrat Ernst Hertinger** von den Freien Wählern stellt sich die Frage, welche Bürger und Bürgerinnen außerhalb dieses Personenkreises noch eine kostenlose Schuldnerberatung erfahren sollen.

Die momentane wirtschaftliche Entwicklung und die Corona bedingten Pleiten würden manchen in eine Notsituation bringen. Fraglich sei, ob dies dauerhaft so bleibt. Hier lasse sich nichts verlässlich prognostizieren.

Ernst Hertinger sah auch eine Gefahr in der Beschlussvorlage:

Die Kommunen, die bisher freiwillig die kostenlose Schuldnerberatung fördern und unterstützen, könnten sich eventuell zurückziehen und ihr Engagement beenden. Der Rhein-Neckar-Kreis werde ja künftig für die flächendeckende kostenlose Schuldnerberatung sorgen.

Mit Blick auf die rasant steigende Altersarmut könnte sich ein Personenkreis darstellen, der bisher nicht in seiner Gänze erfasst ist. Gerade eine Perspektive, sich in der jetzigen Lebensphase aus der schwierigen Situation herauszuarbeiten, ergebe sich für ältere Menschen so gut wie nicht. Mit Eintritt in den Ruhestand sinke die

Chance drastisch, die ökonomische Lage noch einmal zu verbessern. Verschärft werde dieses Problem dadurch, dass die Betroffenen – in der Hauptsache Frauen – oft ihnen zustehende Sozialleistungen nicht in Anspruch nehmen. Diese Menschen unterliegen auch mit zunehmendem Alter immer größer werdender Einschränkungen in der Mobilität.

Deshalb stimmte er für die Fraktion der Freien Wähler zu.

Arbeit der Stabsstelle Integration und Fortschreibung des Integrationskonzepts - Sachstandsbericht

Auch im Bereich der Stabsstelle Integration findet aktuell die Erneuerung der Konzeption statt, das Integrationskonzept des Landkreises soll fortgeschrieben werden. Auch hier läuft der Beteiligungsprozess. Neben dieser konzeptionellen Arbeit setzt die Stabsstelle aber auch praktische Maßnahmen um, die die Vorlage erläuterte.

Kreisrat Tobias Rehorst hob als positives Beispiel unbürokratischer Unterstützung durch den Landkreis die Intensivsprachkurse für Azubis mit Fluchthintergrund während der Sommerferien hervor.



Entwicklung der kommunalen Eingliederungsleistungen im Jahr 2019

Die kommunalen Eingliederungsleistungen ergänzen die Leistungen des Jobcenters durch drei verschiedene Maßnahmen, die Vermittlungshemmnisse beheben sollen: Die Schuldnerberatung, die Suchtberatung und die psychosoziale Beratung. Das Jobcenter stellt Beratungsscheine aus, die die Berechtigten dann bei den Beratungsstellen abgeben können.

Kreisrat Tobias Rehorst betonte die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen und die gesamtheitliche Betrachtung der Leistungsbezieher. Oft würden sich auch verschiedene Probleme wechselseitig bedingen, so gehe Sucht häufig mit Schulden einher.

Positiv bewertete er die Einrichtung fester Präsenzzeiten in den Jobcentern für die Mitarbeiter der Beratungsstellen. So sinke die Hemmschwelle, eine Beratung aufzusuchen und zugleich könne ein besserer Austausch zwischen Beratungsstelle und Jobcenter gewährleistet werden.



Tobias Rehorst stellte fest, dass es immer gewisse Schwankungen in der Statistik gebe. Im Berichtsjahr 2019 wurden der Verwaltung zufolge insgesamt 562 Beratungsscheine durch das Jobcenter ausgestellt. Die Steigerung von ca. 11,5 % gegenüber dem Vorjahr lasse sich dabei hauptsächlich auf den Bedarf der psychosozialen Betreuung zurückführen. Eingelöst wurden im Jahr 2019 insgesamt 490 Beratungsscheine. Dies entspricht einer Einlösequote von ca. 87 %. Obwohl sie damit im Vergleich zum Jahr 2018 (95 %) gesunken ist, ist sie aus Sicht der Verwaltung immer noch positiv zu bewerten.

Insgesamt stehe der Steigerung an Beratungsscheinen leider eine geringere Einlösequote gegenüber, sodass sich die Freien Wähler im Ergebnis der Wertung der Verwaltung anschließen könne. Abzuwarten bleibe die Entwicklung, die die Corona-Pandemie auf den Bedarf der Unterstützung haben wird – dies sei derzeit noch nicht absehbar.

Weitere Informationen.....

Weitere Informationen zu allen Themen gibt es im Ratsinformationssystem des Kreises hier: <http://93.122.78.25/sdnet/vorlagen>